

## Zuhören als Weisheit

### Eine nächtliche Bibliotheksführung

Im Urlaub war ich einige Tage in Admont (Steiermark), dort gibt es ein Benediktinerkloster aus dem Jahr 1074, das die größte Klosterbibliothek der Welt besitzt. Ich nehme an einer nächtlichen Bibliotheksführung teil. Im Schein des Lichtkegels einer starken Taschenlampe, der immer wieder auf Szenen aus dem Leben des hl. Benedikt im Deckengemälde gerichtet wird, fühlt man sich hineinversetzt in längst vergangene Zeiten, zugleich aber auch in die unglaublich aktuellen Abschnitte der berühmten Benediktsregel. Sie enthält so viel kostbare Lebensweisheit, die heute z.B. noch für Menschen mit großer Verantwortung eine unerschöpfliche Quelle für Leben und Beruf darstellt. Und dann werden wir noch auf einen schönen Zusammenhang hingewiesen zwischen Licht und Buch: Im Mittelraum dieses altherwürdigen Saals werden auch uralte Exemplare der Heiligen Schrift aufbewahrt. In einem Vers der alttestamentlichen Psalmen heißt es: *„Dein Wort ist meinem Fuß eine Leuchte, ein Licht für meine Pfade.“ (Ps 119,105)*

### Höre!

Wenn man nicht viel sieht, hört man genauer hin. Programmatisch ist z.B. das erste Wort der Benediktsregel, die der Mönchsvater mit dem Aufruf *„Höre!“* einleitet. Gemeinschaft klappt nicht mit der Überzeugung *„Ich weiß es doch besser!“*. Am Anfang steht vielmehr das Hören auf andere. Das gilt für jedes Zusammenleben und für jedes Zusammenarbeiten. Von einem Abt wird in dieser Regel gefordert, dass seine Worte mit seinen Taten übereinstimmen, dass er Verantwortung wahrnimmt und die Anliegen seiner Brüder anhört. Solche Punkte enthält auch jedes Leadership-Handbuch! Dieses Wort *„Höre!“* ist auch ein häufig wiederkehrender Rat in der Bibel – tatsächlich so etwas wie eine Leuchte für den Weg, auf dem man oft im Dunkeln tappt! Ich denke da an einen Leuchtturm, der eine wichtige Orientierungshilfe für Seefahrer ist. Da gibt es übrigens auch den Begriff der Tragweite. Tragweite ist der Abstand, in dem ein Leuchtfeuer mit bloßem Auge bei Nacht gerade noch wahrnehmbar ist. Und bei der nächtlichen Führung in der Bibliothek übertrage ich die Tragweite auf wichtige Worte, die meinem Leben Halt und Richtung geben, die mich tragen können. *„Höre!“* ist auf jeden Fall eines davon. Und so viele einfach klingende Regeln gehören dazu: *„Nicht eifersüchtig sein“* zum Beispiel – oder *„Streit nicht lieben“* oder auch sinngemäß *„Wenn einer dem anderen grade nichts Materielles zur Unterstützung geben kann, soll er ihm wenigstens ein gutes Wort geben.“*

## **Das Ohr des Zuhörers ist die Sehnsucht des Weisen**

In den Schrifttexten geht es heute um Bescheidenheit, Demut ... da klappen die Ohren erfahrungsgemäß immer schnell zu – und man erinnert sich an den Satz erinnert:

„Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr.“ In Äthiopien sagt man:  
„*Aus falscher Bescheidenheit versäumst du deine Beförderung.*“ Freilich ist da was dran: Du musst im Leben schauen, dass du es zu etwas bringst. Aber bei all dem bleibt das aufeinander Hören wichtig!

Der Künstler *Toni Zenz (1915-2014)* hat in Essen eine Skulptur geschaffen „*Hörendes Herz*“ – die Hände so an die Ohren gelegt, dass ein Herz entsteht. Das Bild stammt aus dem Alten Testament, König Salomo betet beim Antritt seines Königsamtes darum. Und in der Lesung (Weisheitsliteratur) heißt es heute zum Thema Demut und Hochmut: „*Das Herz eines Verständigen wird einen Sinnspruch überdenken und das Ohr des Zuhörers ist die Sehnsucht des Weisen.*“ (*Sir 3,29*) Hören können hat tatsächlich mit Demut zu tun: nicht „*Ich sage, wo es lang geht!*“, sondern erstmal: „*Was sagst du dazu?*“

## **Zuerst hören im Alltag**

- Sich nicht auf die ersten Plätze zu setzen, kann man gut auf die Kommunikation übertragen. Teile ich meinen reichen Erfahrungsschatz immer gleich allen mit oder warte ich auf einen guten Moment? „*Rede nur, wenn du gefragt wirst, aber lebe so, dass man dich fragt.*“ (Franz. Philosoph *Paul Claudel, 1868 - 1955*)
- Wenn Priester dem Bischof „*Ehrfurcht und Gehorsam*“ versprechen, dann geht es um ein *wechselseitiges* Geschehen (zumindest „im Prinzip“) Der Bischof regiert nicht absolutistisch, sondern hört (wie in der Benediktsregel) auch auf seine Mitarbeitenden. Das gilt für jede Gemeinschaft, für jedes Zusammenleben!
- Hören ist generell in der Kirche wichtig: beim Gottesdienst wechseln sich Wort und Antwort immer ab. Das sollte sich in allen Etagen widerspiegeln, grade wenn es um das Rechthaben in der Kirche geht: es gibt eine Hierarchie, aber keiner hat die Wahrheit für sich gepachtet. Das Aufeinander-Hören bleibt entscheidend. Am deutlichsten spricht Gott in der Stimme des Gewissens – und auf das muss man immer hören! (vgl. Thomas von Aquin: selbst wenn das Gewissen irrt!)

Demut und Bescheidenheit haben nicht in erster Linie mit Unterwürfigkeit zu tun, sondern mit aufeinander hören! Heute werden wir dazu eingeladen, es wieder neu zu versuchen.